

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 20. April 2016

Nr. 08/16

INNENPOLITIK

Wolfgang Sobotka neuer Innenminister
Frauenministerin und Sozialminister: Mehr Väter-Engagement in Familien
Hitlers Geburtshaus – Innenministerium will enteignen
Höheres Heeresbudget geplant
Armutsgefährdung weiter zurückgegangen

EUROPA ■ INTERNATIONAL

Minister Doskozil in Mazedonien
Innenministerin Mikl-Leitner informiert Italien
Bundespräsident Fischer in Prag
EU Reform der Mehrwertsteuer darf Steuerlast nicht erhöhen
Außenminister Kurz zu Gesprächen in Berlin

WIRTSCHAFT

Programm für Ländliche Entwicklung als nationaler Wirtschaftsmotor
Österreich bleibt Bahnfahrland Nummer eins in der EU
Salzburger Start-up sagt Produktfälschern den Kampf an
Zahl osteuropäischer Arbeitskräfte in Österreich 2015 wieder gestiegen

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Aktuelle Statistik „Bildung in Zahlen“
Technologieministerium feiert zehntausendste Forschungspraktikantin
Verstärkte Forschungsförderung im Hightech-Bereich angekündigt
E-Learning an Österreichs Hochschulen auf dem Vormarsch

KULTUR

Serapions Ensemble widmet sich Anna Achmatowa
17. Wienerliedfestival „wean hean“
Oberösterreichische Landesausstellung zum Thema Pferd
Albertina zeigt Erwin Bohatsch
Jüdisches Museum Wien zeigt „Stars of David“
Birgit-Jürgenssen-Preis 2016 an Filmemacherin Cana Bilir-Meier
Designmonat Graz unter dem Motto „Slow“
Veranstaltungshinweise

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Österreichische Forscher tagen in Graz zu Folgen des Klimawandels
Schutzdämme an der March sind auf dem neuesten Stand der Technik
Tierschutz weiter verbessert
Österreichs Wintertourismus auf der Überholspur

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion:
Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Ab-
teilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK

Wolfgang Sobotka neuer Innenminister

Von den meisten politischen Beobachtern unerwartet, zumindest was den Zeitpunkt betrifft, kündigte die ÖVP am 10. April offiziell eine kleine Umbildung ihres Regierungsteams an. Demnach wechselt die bisherige Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit 21. April als Finanzlandesrätin und stellvertretende Landeshauptfrau in die niederösterreichische Landesregierung, der bisherige Finanzreferent und stellvertretende Landeshauptmann dieses Bundeslandes, Wolfgang Sobotka, wird neuer Innenminister. Der 1956 geborene Sobotka, hatte ursprünglich Geschichte an der Universität Wien sowie Violoncello, Musikpädagogik und Dirigieren am Brucknerkonservatorium in Linz studiert. Seine Angelobung erfolgt am 21. April durch Bundespräsident Heinz Fischer.

Johanna Mikl-Leitner gehörte der Bundesregierung seit 2011 an. Sie war zuvor schon einmal als Landesrätin in Niederösterreich mit den Zuständigkeitsbereichen Soziales, Arbeit und Familie betraut gewesen. Mikl-Leitner gilt bereits seit einigen Jahren als mögliche Nachfolgerin von Langzeit-Landeshauptmann Erwin Pröll. In NÖ finden 2018 Landtagswahlen statt.

Frauenministerin und Sozialminister: Mehr Väter-Engagement in Familien

Frauenministerin Heinisch-Hosek und Sozialminister Alois Stöger setzen neue Initiativen, um die Rahmenbedingungen für Väter, die in Karenz gehen wollen, zu verbessern. Das Ziel sei eine gerechtere Verteilung von Karenz-, Betreuungs- und Arbeitszeiten, so die Ministerin. „Vor allem in männerdominierten Branchen besteht Aufholbedarf. Hier sind Väterkarenz oder vereinbarkeitsfreundliche Arbeitszeit eher die Ausnahme als die Regel“, erklärt Sozialminister Stöger. Als „männerdominiert“ gelten jene Branchen, in denen über 70 Prozent der Beschäftigten Männer sind. In Österreich sind das „Bau“, „Herstellung von Waren“, „Verkehr“ sowie „Information und Kommunikation“. Auf diese vier Bereiche wird im Rahmen des Projektes ein besonderes Augenmerk gelegt.

Auf wissenschaftlicher Basis sollen neue Strategien und Modelle entwickelt werden, die auf betrieblicher und sektoraler Ebene die Beteiligung von Männern an der Karenz erhöhen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern. Teil des Projektes ist auch ein Online-Haushaltsrechner als Werkzeug, um die finanziellen Auswirkungen der gleichmäßigen Ver-

teilung von gemeinsamer Betreuung und bezahlter Arbeit deutlich zu machen.

Hitlers Geburtshaus – Innenministerium will enteignen

Die jahrelangen Bemühungen, um zu einer Einigung über die Nutzung des Hitler-Geburtshauses in Braunau am Inn zu gelangen, dürften nun ein gesetzliches Ende finden. Damit das Gebäude nicht zum Ausgangspunkt für eine verbotene NS-Wiederbetätigung oder generell für eine problematische Geschichtskultur verwendet werden kann, will das zuständige Innenministerium die Eigentümerin enteignen. Entsprechende legislative Maßnahmen werden vorbereitet und das Gesetz soll demnächst in Begutachtung gehen, so das Innenministerium. Für die Enteignung muss eine eigene gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Die Eigentümerin soll eine Entschädigung ähnlich wie bei Enteignungen im Zuge von Eisenbahnbauten erhalten.

Höheres Heeresbudget geplant

Bundeskanzler Werner Faymann und Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil kündigten eine Aufstockung des Heeresbudgets an. Nach diesen Plänen sollen dem Heer bis 2020 zusätzlich 1,2 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt werden. Entsprechende Verhandlungen mit dem Finanzminister „befinden sich in der Zielgerade“, so Kanzler Faymann. Minister Doskozil kündigte an, dass 25 bis 30% des Geldes „direkt in das Personal“ fließen sollen. Angesichts der neuen Herausforderungen, vor allem in der Grenzsicherung, müsse der Kernpunkt der Investitionen „in der Basis, in der Truppe“ liegen, so Doskozil.

Armutsgefährdung weiter zurückgegangen

Die Zahl der armutsgefährdeten Personen ist in Österreich weiter rückläufig, so eine Erhebung der Statistik Austria. Seit 2008 ist sie von 20,6% auf 18,3% gesunken. Ihre Zahl liegt deutlich unter dem EU-Schnitt, wo sich ein gegenteiliger Trend feststellen ließ (von 23,7 auf 24,5%). „Auf diesen Lorbeeren dürfen wir uns aber nicht ausruhen“, warnt Sozialminister Alois Stöger bei der Präsentation des Berichtes. „Wir müssen aktiv an einer weiteren Reduktion arbeiten und Maßnahmen setzen, um Armut in Österreich wirksam zu bekämpfen und so für soziale Sicherheit sorgen“, so Stöger. Ein Beispiel dafür sei laut Stöger die vereinbarte Erhöhung der Mindestpension auf 1.000 Euro bei langer Erwerbstätigkeit.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**Minister Doskozil in Mazedonien**

Die außenpolitischen Aktivitäten von Mitgliedern der Bundesregierung standen auch weiterhin fast völlig im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise. Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil reiste so am 7. April nach Mazedonien zu Gesprächen mit seinem Amtskollegen Zoran Jolevski. Doskozil erklärte bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Jolevski in Skopje, dass die Balkan-Region besonders gefährdet sei, was „Tendenzen der Radikalisierung“ und Terror betreffe. „Wir sind uns einig, dass wir nicht wegschauen dürfen“, sagte er. Deswegen gebe es eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Geheimdiensten. Die beiden Verteidigungsminister besuchten in Skopje Spezialeinsatzkräfte, die eine Übung zur Abwehr von Terrorangriffen vorführten.

Innenministerin Mikl-Leitner informiert Italien

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner traf am 8. April in Rom ihren italienischen Amtskollegen Angelino Alfano. Ziel der Reise war es, Italien über die österreichische Regierungspolition in der Flüchtlingskrise zu informieren. Österreich geht nämlich davon aus, dass in den kommenden Monaten eine wachsende Zahl von Flüchtlingen über Italien versuchen wird in die EU einzureisen, nachdem die Balkanroute für Flüchtlinge weitgehend geschlossen wurde. Laut Prognosen könnte sich die Zahl der Flüchtlinge, die über das Mittelmeer Italien erreichen, von 150.000 im vergangenen Jahr auf 300.000 verdoppeln. Österreich hat daher bereits Vorkehrungen für umfassende Grenzkontrollen zu seinem südlichen Nachbarn getroffen.

Darüber hinaus wollen Österreich und Italien den Informationsaustausch im Kampf gegen Terrorismus intensivieren. Besonders interessant sei die von Italien beschlossene Einrichtung einer DNA-Datenbank, die zu einem wichtigen Instrument im Kampf gegen grenzüberschreitende Kriminalität werden könnte, sagte die Ministerin. Im Gespräch mit Alfano drängte sie auf die Ratifizierung eines bilateralen Polizeikooperationsabkommens im italienischen Parlament, das im vergangenen Jahr unterschrieben worden war.

Bundespräsident Fischer in Prag

Seinen letzten offiziellen Staatsbesuch absolvierte Bundespräsident Heinz Fischer im Nachbarland Tschechien, wo er am 11. und

12. April zu Gesprächen mit seinem tschechischen Amtskollegen Milos Zeman im mittelböhmischen Stochov zusammentraf. Ebenso konferierte er mit Premier Sobotka. Begleitet wurde Fischer von mehreren Ministern, Wirtschaftsexperten, Firmenvertretern und dem burgenländischen Landeshauptmann Hans Niessl. Auch hier stand die Flüchtlingsfrage im Zentrum der Unterredungen wobei Fischer auf die „sehr unterschiedliche Situation und Interessen in Bezug auf Flüchtlinge“ hinwies. Prag steht einer verpflichtenden Verteilung von Migranten auf die EU-Staaten, wie sie von Österreich gefordert wird, sehr kritisch gegenüber. Anlass für die Reise war allerdings ein historisches Gedenken: Das erste österreichisch-tschechoslowakische Präsidententreffen fand nämlich 1921 statt.

EU Reform der Mehrwertsteuer darf Steuerlast nicht erhöhen

Das Finanzministerium begrüßt die von der EU-Kommission geplante Reformierung des Mehrwertsteuersystems. Gleichzeitig warnt man aber in Österreich vor Steuererhöhungen. Ermäßigungen will das Ressort von Minister Hans Jörg Schelling beibehalten. Grundsätzlich gebe es ein „Ja zur Reform, wenn es wie von der Kommission betont vor allem dem Kampf gegen Steuerbetrug in Europa dient“, so eine Sprecherin des Finanzministeriums. Die Reform dürfe aber nicht darin münden, dass es zu Steuererhöhungen für die Österreicher kommt. „Unser Ziel ist weiterhin die Senkung der Gesamtbelastung.“ Vor allem der ermäßigte Steuersatz auf Nahrung, Miete und Energie dürfe nicht angetastet werden.

Außenminister Kurz zu Gesprächen in Berlin

Außenminister Sebastian Kurz reise am 12. April zu Gesprächen mit seinem Amtskollegen Frank-Walter Steinmeier, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und der Flüchtlingsbeauftragten der deutschen Regierung, Aydan Özoguz, nach Berlin, wobei die Flüchtlingsthematik das zentrale Thema darstellte. Mit von der Leyen führte auch Verteidigungsminister Doskozil Gespräche in Berlin. Weitere Themen umfassten den Ukraine-Konflikt und die Arbeit der OSZE. Österreich übernimmt ab Jahresbeginn 2017 den OSZE-Vorsitz von Deutschland und ist gemeinsam mit Serbien Teil der OSZE-Troika. In Berlin findet deswegen nach einem bilateralen Gespräch zwischen Kurz und Steinmeier ein Troika-Treffen mit dem serbischen Außenminister Ivica Dacic statt.

WIRTSCHAFT

Programm für Ländliche Entwicklung als nationaler Wirtschaftsmotor

Das Programm für Ländliche Entwicklung wirkt sich positiv auf die Umwelt und die Lebensqualität aus. Das bestätigt eine aktuelle Studie des WIFO über das LE-Programm in der Förderperiode 2007-2013. Zudem werden 30.300 Arbeitsplätze durch das Programm gesichert, die Brutto-Wertschöpfung beträgt 1,6 Milliarden Euro pro Jahr. Es ist erfreulich, dass indirekt auch nicht-ländliche Gebiete und Städte davon profitieren.

Mit dem aktuellen LE-Programm 2014-2020 sollen die positiven Auswirkungen auf Wirtschaft und Umwelt noch weiter verstärkt werden. Neben den Schwerpunkten wie Umweltprogramm und Förderung von benachteiligten und Berggebieten werden auch Projekte für erneuerbare Energie, innovative kleine Unternehmen oder Maßnahmen im Sozialbereich unterstützt. Die derzeit laufende Anpassung dieses Programmes setzt auf die Förderung von Qualität, Vermarktung, Tierwohl und Klimawandelanpassung.

Umwelt- und Landwirtschaftsminister André Rupprechter sieht sich bestätigt: „Die Bäuerinnen und Bauern prägen mit ihrer Arbeit unsere Kulturlandschaft, wirtschaften nachhaltig, produzieren qualitativ hochwertige Nahrungsmittel und leisten einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Mit dem Programm Ländliche Entwicklung, das europaweit beispielgebend ist, leisten wir einen wichtigen Beitrag für ein lebenswertes Österreich“.

Österreich bleibt Bahnfahrland Nummer eins in der EU

Die Österreicherinnen und Österreicher bleiben die eifrigsten Bahnreisenden in der EU. 1.426 Kilometer legt jede und jeder im Durchschnitt zurück, so der aktuelle Bericht der europäischen Plattform der unabhängigen Eisenbahnregulierungsbehörden. Zum Vergleich: Der EU-Schnitt liegt bei 961 Kilometern.

Bei der Erschließung des Bahnnetzes liegt Österreich mit 170 Bahnstationen je einer Million Einwohnerinnen bzw. Einwohner europaweit auf Platz zwei. Nur die Slowakei verfügt über eine noch höhere Stationsdichte.

Im Güterverkehr wurden 2014 in Österreich 22 Milliarden Nettotonnenkilometer erbracht. Europäischer Spitzenreiter ist Deutschland mit 114 Milliarden Nettotonnenkilometern, gefolgt von Polen und Frankreich; auf Platz vier liegt bereits Österreich. Angesichts der Größe des Landes ist das ein außerordentlich hoher Wert.

Salzburger Start-up sagt Produktfälschern den Kampf an

Das von den Salzburgern Thomas Weiß und Jürgen Mathwich gegründete Start-up Authentic Vision könnte die Identifikation von Produktplagiaten revolutionieren. Zwei forschungsintensive Jahre hat es gedauert, die Technologie bestehend aus Etikett, Smartphone-App und Datenbank marktreif zu machen: Das Etikett, bedruckt mit einer Kombination aus verschlüsseltem QR-Code und einem zufällig generierten Hologramm, wird mit der App CheckIfReal gescannt und online mit einer Datenbank abgeglichen. Bei einem Plagiat schlägt die App Alarm, bei einem Originalprodukt erscheint ein grünes Häkchen und ein Link zur Herstellerwebsite.

Rund zwei Millionen Euro hat die Entwicklung der Technologie gekostet. Finanzielle Unterstützung erhielt das junge Unternehmen in Österreich sowie in den USA. Derzeit beschäftigt Authentic Vision etwa 20 Mitarbeiter in Salzburg und 25 weitere in der ganzen Welt, vor allem in den USA und Südamerika. Mehr als eine halbe Million Etiketten wurden bereits geliefert.

Zahl osteuropäischer Arbeitskräfte in Österreich 2015 wieder gestiegen

Von 2013 bis 2015 ist in Österreich die Zahl der Erwerbstätigen um 43.600 auf 4,148 Millionen gestiegen. Während es bei den inländischen Erwerbstätigen einen Rückgang um 26.700 auf 3,591 Mio. Menschen gab, ist die Zahl der Personen aus Rumänien und Bulgarien, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, um 17.500 auf 50.200 gestiegen. Denn Anfang 2014 öffnete auch Österreich den Arbeitsmarkt für Angehörige dieser Personengruppe. In Österreich sind die Rumänen nach den Deutschen bereits zur zweitgrößten Einwanderergruppe aus der EU aufgestiegen. Aus anderen osteuropäischen Ländern (wie Ungarn und der Slowakei) konnten 21.900 neue Arbeitskräfte in Österreich Fuß fassen. Auch die Zahl der Deutschen, die in Österreich einer Beschäftigung nachgehen, ist von 2013 bis 2015 um 10.700 auf 102.400 gestiegen.

Auf dem österreichischen Arbeitsmarkt gibt es ein regionales und ausbildungsrelevantes Ungleichgewicht. In Wien ist die Arbeitslosigkeit am höchsten, während in anderen Regionen etwa im Tourismus Fachkräfte gesucht werden. Damit mehr Österreicher einen Job finden, sind, betont etwa das IHS, eine aktive Arbeitsmarktpolitik und die Bildung entscheidend. Denn die meisten Arbeitslosen in Österreich haben nur einen Pflichtschulabschluss.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**Aktuelle Statistik „Bildung in Zahlen“**

Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek kommentiert die aktuelle Statistik „Bildung in Zahlen“ erfreut: „Nach der Umstellung von der Hauptschule auf die Neue Mittelschule steigen von 100 SchülerInnen statt bisher 36 nun 46 in eine höhere Schule auf. Gerade in Österreich, wo Bildung nach wie vor stark vom Elternhaus vererbt wird, ist dieser Beleg für den Erfolg der Neuen Mittelschule eine weitere wichtige Bestätigung.“

„Der neue Zahlenband der Statistik Austria belegt, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Der Ausbau von ganztägigen Schulformen, die Neue Mittelschule und das derzeit in Begutachtung befindliche Schulrechtspaket weisen den Weg zu einer guten Bildungszukunft. Mit der gemeinsamen Schule in den Modellregionen gehen wir noch einen Schritt weiter und setzen die gezielte, individuelle Förderung der SchülerInnen in gut durchmischten Klassen noch besser um“, so die Ministerin.

Technologieministerium feiert zehntausendste Forschungspraktikantin

Clara Eibensteiner ist die zehntausendste Schülerin, die ein vom Technologieministerium gefördertes Forschungspraktikum absolviert. Sie wird ihr Praktikum kommenden Sommer am Institut für Materialchemie an der Technischen Universität (TU) Wien antreten. Im Labor wird sie Wassertropfen und deren Eigenschaften bei Kälte untersuchen. Die Ergebnisse der Tests fließen in ein Neuschnee-Projekt in Tirol ein, bei dem die Pistenbeschneigung mit einer künstlichen Wolke erforscht wird.

„Unsere Praktika bringen Schülerinnen und Schüler mit innovativen Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. Damit legen wir den Grundstein für Österreichs Forschung der Zukunft“, so Technologieminister Gerald Klug.

Mit seinem Talente-Förderschwerpunkt unterstützt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie seit 2008 die ersten Schritte von Schülerinnen und Schülern in der Welt der Wissenschaft. Auch heuer ermöglicht das Ministerium in Kooperation mit der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mehr als zweitausend Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren erste Erfahrungen in der Forschung zu sammeln. Die Praktika in Forschungseinrichtungen und Unternehmen dauern vier Wochen und sind mit 1.000 Euro dotiert. Davon gehen 700 Euro Bruttogehalt an die Schülerinnen und Schüler. Seit dem Start im Jahr 2008

hat sich die Anzahl der Praktika fast verdreifacht, von 500 Stellen zu Beginn bis 1.400 im Jahr 2015. Mehr: www.praktikaboerse.com

Verstärkte Forschungsförderung im Hightech-Bereich angekündigt

Das Infrastrukturministerium wird in Zukunft verstärkt Forschung im Hightech-Bereich fördern. „Neue Technologien sind die größte Chance für die heimische Industrie. Damit können österreichische Unternehmen weltweit erfolgreich sein“, so Infrastrukturminister Gerald Klug. Das Ministerium werde gemeinsam mit der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und dem Austrian Institute of Technology (AIT), ein entsprechendes Förderkonzept erarbeiten. „Im niedrigen und mittleren Technologiebereich sind wir hervorragend aufgestellt. Österreich hat aber auch das Potential, sich im Hightech-Segment erfolgreich zu positionieren“, erklärt der Minister. Bestes Beispiel seien die Erfolge der heimischen Weltraumindustrie, die sich in einem hochtechnologisierten Umfeld behaupten kann. Eine entscheidende Rolle komme neben konsequenter Forschungsförderung auch den Infrastrukturinvestitionen in Schiene, Straße und Breitband zu.

E-Learning an Österreichs Hochschulen auf dem Vormarsch

Österreichs Hochschulen nutzen verstärkt Möglichkeiten des elektronischen Lernens, wie die Studie „Die österreichische Hochschul-E-Learning-Landschaft“ belegt. Demnach setzen alle tertiären Einrichtungen bereits E-Learning ein, wiewohl die Intensität als auch das Angebot schwanken. „Es ist positiv, dass die Hochschulen die technischen Möglichkeiten unserer Zeit immer mehr nutzen. Durch E-Learning und Online Vorlesungen wird der Kreis potenzieller Studierender erweitert und vor allem Berufstätige und Personen mit Familien entlastet“, so Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

Mit der Initiative „Neue Medien in der Lehre an den Universitäten und Fachhochschule“ aus dem Jahr 2000 wurde in Österreich erstmals die Entwicklung von e-Content für den Einsatz in der tertiären Lehre mit einem Gesamtbudget von acht Millionen Euro gefördert. Auch in den aktuellen Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten sind entsprechende Maßnahmen verankert.

Die Studie wurde im Zeitraum von Februar 2015 bis März 2016 erstellt und steht als PDF-Dokument auf der Website des Ministeriums kostenlos zum Download zur Verfügung.

KULTUR**Serapions Ensemble widmet sich Anna Achmatowa**

Das Stück „... am Abend der Avantgarde“ im Wiener Odeon-Theater bezieht sich auf den Text „Enuma elisch“, dem kaum bekannten Meisterwerk der berühmten russischen Dichterin Anna Achmatowa (1889–1966) in der Übertragung von Alexander Nitzberg. Der Text war von ihr angeblich 1944 verbrannt worden, dennoch kam sie immer wieder auf ihn zurück, bevor sie ihn bis zu ihrem Tod „rekonstruierte“ und erweiterte. Dabei wurde seine Vernichtung auch zur zentralen Metapher. Ergänzt wurde er im Prolog und Epilog durch Teile des ebenfalls postum erschienenen „Poem ohne Held“. Der fragmentarische Charakter – gänzlich unterschiedliche Szenen ohne festgelegte Reihenfolge – und die Komplexität von „Enuma elisch“ sind vermutlich die Ursache, dass dieses Werk bis heute noch nie aufgeführt wurde. Das Serapions Ensemble setzte es nun unter der Leitung von Erwin Piplits und Mario Mattiazzo erstmals in Szene. Im Zentrum des Stücks steht die Verurteilung der Protagonistin durch ein stalinistisches Tribunal, dem gnadenlose Kollegen angehören, was das Schicksal Achmatowas selbst reflektiert, die auch für viele Jahre zum Schweigen gebracht worden war. Die Inszenierung des Ensembles hüllt die verwirrende Textgeschichte mit großartigen Bildern in teils märchenhafte, teils beklemmende Szenen. www.odeon-theater.at/

17. Wienerliedfestival „wean hean“

Das Wienerliedfestival „wean hean“ spannt an acht Veranstaltungsorten zwischen 21. April und 13. Mai einen Bogen von Schrammelmusik über Berlin-Schlager zu Dudeln und Tanz und wird von Lesungen ergänzt. Den Auftakt machen u.a. die Begräbnisbläser trio alptrieb trio, die Südtiroler Jodler- und Weisen- Experten Opas Diandl oder der Werkelmann Oliver Maar, der eine Drehorgel aus dem Jahr 1885 bedient (Universität für Musik und darstellende Kunst, Joseph-Haydn-Saal). Neun weitere Abende am Programm umfassen u.a. ein kurzzeitiges Comeback der steirisch-polnischen Musikkabarettisten Landstreich (30.4., Ottakringer Bockkeller), die Wiener Concert Schrammeln, Franz Schuh und das attensam quartett mit „Die Trafik vis a vis“ (24.4.) – der ins Wienerische übersetzter Text „Tabacaria“ von Fernando Pessoa – sowie Robert Kolar, Chris Pickler und Bela Koreny mit Schlagern aus den 1920er- und 1930er-Jahren (4.5., Theater Akzent), Christina Zurbrügg mit „Von

Vorstadtdiven und Lokalmatadoren“ vor Filmausschnitten über Dudleroriginale wie Trude Mally oder die singende Wirtin Anny Demuth (9.5., Metro Kinokulturhaus). Mit „Repeat please“ (11.5.) entfernt man sich weit von Wien: Irische und amerikanische Bands feiern im Werk X die Verlegung des ersten Transatlantikkabels vor 150 Jahren. Wieder ganz Wienerisch wird es im Wien Museum, wo Wolfram Berger, Traude Holzer, Helmut Stippich und Peter Havlicek einen musikalisch-literarischen Abend über den Prater gestalten (12.5.). Den Schlusspunkt des vom Wiener Volksliedwerk ausgerichteten Festivals setzt ein „Abend zum Mitsingen“ auf der Summerstage, an dem man sich dem Fernweh hingibt. www.weanhean.at

Oberösterreichische Landesausstellung zum Thema Pferd

Die Oberösterreichische Landesausstellung von 28. April bis 6. November in Stadl-Paura und Lambach widmet sich erstmals einem naturwissenschaftlichen Thema: „Mensch und Pferd. Kult und Leidenschaft“. Dabei wird die Rolle des Rosses in Kunst, Krieg und Arbeitswelt durch die Jahrtausende beleuchtet, aber auch die Möglichkeit geboten, mit den Tieren auf Tuchfühlung zu gehen. Das Pferdezentrum Stadl-Paura, das Benediktinerstift und der „Rosstall“ einer Post- und Pferdewechsel-Station aus dem 18. Jahrhundert wurden für die Schau um 8,8 Mio. renoviert und umgebaut. Das Thema ist sehr umfangreich, zumal die Menschen seit mehr als 40.000 Jahren mit Pferden zusammenleben, wobei das Tier in den letzten vier- bis sechstausend Jahren sowohl als Kriegsgerät, als auch Transportmittel und in der Landwirtschaft eingesetzt wurde. In Stadl-Paura kann der Besucher mit einer 3D-Brille das Blickfeld des Pferdes erleben, auf einer begehbaren LED-Fläche in eine Mustangherde eintauchen oder der als Pferdenärrin bekannten Kaiserin Sisi nachspüren. Im Stift Lambach marschiert man durch eine Höhle mit Abbildungen von Pferdewerksmotiven und prähistorischen Artefakten. Kentaurern und Einhörnern kann man ebenso begegnen wie etlichen echten Pferderassen. Für Kinder gibt es eine eigene Vermittlungsschiene, zudem werden die jüngsten Besucher auf der „Ponderosi“-Ranch zum Spielen und Reiten erwartet.

www.landesausstellung.at

Albertina zeigt Erwin Bohatsch

61 Werke hat Kuratorin Antonia Hoerschelmann für die bis 12. Juni laufende Personale des österreichischen Künstlers zusammenge-

tragen, 90% davon stammen aus den Beständen der Albertina selbst. Die von den Papierarbeiten ausgehende Schau spannt den Bogen von frühen Arbeiten der 80er Jahre bis zu jüngsten Werken. Bohatsch (*1951, Mürzzuschlag) hat sich zunehmend von der Figuration gelöst und amorphen Formen zugewandt. Seit 2005 leitet er die Klasse für Abstrakte Malerei an der Akademie der bildenden Künste. Seine Kunst ist leise, heischt nicht nach Aufmerksamkeit und so blieb Bohatsch schon in den 1980er-Jahren unter den „Neuen Wilden“ ein Außenseiter. Auch heute zählt er zu jenen, die ausloten, was Malerei sein kann, ohne sich vereinnahmen zu lassen.

Jüdisches Museum Wien zeigt „Stars of David“

Es ist auffallend, wie viele Jüdinnen und Juden als Musiker, Komponisten und Produzenten wirkten. Allerdings spielten Musik und Gesang bereits in der Tora und anderen jüdischen Schriften eine große Rolle. Im Mittelpunkt der Ausstellung „Stars of David“, die bis 2. Oktober besucht werden kann, steht jedoch „Der Sound des 20. Jahrhunderts“, wobei herausragende Exponenten aller Musikgenres präsentiert werden: Musical- und Filmkomponisten wie Korngold, Gershwin oder Bernstein, Jazzmusiker wie Goodman, Artie Shaw oder Stan Getz, SängerInnen und LiedermacherInnen wie Barbra Streisand, Bob Dylan oder Leonard Cohen, um nur einige zu erwähnen. Nicht nur internationale Stars, sondern auch die israelische, französische und Wiener Musikszene werden beleuchtet (Serge Gainsbourg, Joe Dassin, Arik und Timna Brauer, Les Sabres und Geduldig & Thimann). Exponate wie Gitarren berühmter Musiker, Accessoires, Plakate, Goldene Schallplatten und ein Original-Oscar ergänzen den Streifzug durch die jüdische Musikgeschichte. Die Schau wird durch Begleitveranstaltungen ergänzt, Zugang zum Medienguide per Smartphone oder Tablet. www.jmw.at/

Birgit-Jürgenssen-Preis 2016 an Filmemacherin Cana Bilir-Meier

Der mit 5.000 Euro dotierte 13. Birgit-Jürgenssen-Preis für künstlerische Nachwuchsarbeit wurde von Kulturminister Ostermayer am 12. April an die deutsch-türkische Filmemacherin und Künstlerin Cana Bilir-Meier (*1986, München) verliehen. Die Laudatio hielt Constanze Ruhm. Bilir-Meier studiert an der Akademie der bildenden Künste, die zusammen mit dem Bundeskanzleramt und Hubert Winter den Preis an Studenten der

Kunstuniversität vergibt, die im medialen Bereich, insbesondere in der künstlerischen Fotografie sowie der Video- oder (digitalen) Medienkunst, arbeiten. Die in Wien und Istanbul arbeitende Künstlerin, der die Jury u.a. künstlerische Reife attestierte, ist Stipendiatin des Projekts „kültür gemma!“ und zeigte zuletzt bei der Diagonale ihren Film „Ein Raum mit Bildern von Provinzen“.

Designmonat Graz unter dem Motto „Slow“

Am 29. April eröffnet das jährliche steirische Festival in der Designhalle Graz mit drei internationalen Ausstellungen. Neu darunter ist „Slow“ im weststeirischen Schwanberg: Auf Schloss Hollenegg werden von 8. - 10. Mai Objekte von jungen Designern aus dem Residenz-Programm gezeigt, die in einem langsamen Herstellungsprozess entstanden sind oder sich mit der Entschleunigung des Lebensstils auseinandersetzen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Installationen internationaler Designstudios. Am gleichen Ort werden auch die Ergebnisse eines kroatischen Wettbewerbs in den Bereichen visuelle Kommunikation, Produktdesign, neue Medien und Mode präsentiert. Hinzu kommt die Leistungsschau „Selected 2016“ mit 47 Labels aus 15 Ländern, in der es um aktuelle europäische Innendesign-Trends geht, ein Publikums-Workshop sowie der Design-Supermarkt gegen Ende des Monats, in dem die Ausstellungsobjekte verkauft werden. Parallel zum Designmonat findet u.a. das Modedefestival assembly statt, während das „Klanglicht“, in den Abendstunden die Fassaden der Grazer Bühnenhäuser mit Licht und Tönen bespielt. www.designmonat.at

Veranstaltungshinweise

Die Ausstellung „As Rights Go By“ im freiraum Q21 des MQ thematisiert bis 5. Juni anhand von 15 künstlerischen Positionen Fragen von Rechtsverlust und Rechtlosigkeit.

Das „Literasee - Wortfestival 2016“ von 22. - 24.4. präsentiert hochkarätigen Autoren in Bad Aussee. <http://www.literasee.at>

Von 28.-30.4. findet zum 3. Mal das „Rap Against Festival“ am Wiener Karlsplatz statt, das sich als Schnittstelle verschiedenster Kulturen versteht. <http://rapagainst.com/>

Das Wiener Metro Kinokulturhaus zeigt von 20. - 29.4. „The Mechanical Paradise“ der Performer „toxic dreams“, sowie von 24.4. - 1.5. damit verbunden die Kurzfilm-Reihe „Cinema Sessions: George Melies“ des französischen Filmpioniers (1861-1938).

www.filmarchiv.at

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Österreichische Forscher tagen in Graz zu Folgen des Klimawandels

In Graz widmen sich derzeit mehrere Forschergruppen aus Bereichen wie Geo- und Klimaphysik, Meteorologie, Volkswirtschaftslehre, Geografie und Regionalforschung bis hin zur Philosophie dem Thema Klimawandel. Am „Österreichischen Klimatag“ vom 6.-8. April berichteten zudem rund 100 Experten auf Einladung des Netzwerks „Climate Change Centre Austria“ (CCCA) an der Universität Graz, welche Auswirkungen der globalen Erwärmung zu beobachten und zu erwarten sind und wie man potenzielle Gefahren minimieren könnte.

Schutzdämme an der March sind auf dem neuesten Stand der Technik

Dem Jahrhunderthochwasser vor genau zehn Jahren waren die alten Dämme an March und Thaya nicht gewachsen. Die Dammbüche im Jahr 2006 verursachten Schäden in Höhe von über 70 Millionen Euro. Seither wurde der gesamte Damm generalsaniert und dem neuesten Stand der Technik angepasst. Er bietet nun „insgesamt 18.000 Menschen in zehn Gemeinden den größtmöglichen Schutz vor neuen Hochwassern“, betont Infrastrukturminister Gerald Klug. Zudem entwickelte das Land Niederösterreich ein gemeinsames Hochwasserprognosesystem mit Tschechien, das eine rechtzeitige Warnung garantiert.

Mit einer Länge von rund 80 Kilometern entstand entlang der March und Thaya eine der größten Hochwasserschutzbauten Europas. Die notwendige Generalsanierung, die innerhalb von sieben Jahren durchgeführt werden konnte, wurde auch von ökologischen Maßnahmen begleitet, um das sensible Augebiet und wertvolle Lebensräume wie das Natura 2000 Schutzgebiet für Amphibien und Vögel nicht zu beeinträchtigen.

Tierschutz weiter verbessert

Kaufbörsen mit Wildtieren, wie beispielsweise Schlangen, Spinnen, Papageien, etc., sind ab 1. April verboten. Das Verbot von Wildtierbörsen dient dem Schutz der Tiere, da es dadurch zu weniger Spontankäufen kommt. „Der Kauf eines Tieres will gut überlegt sein. Tierhalterinnen und -halter haben eine Verantwortung gegenüber ihren tierischen Mitbewohnern. Kaufbörsen regen zu Spontankäufen an und uninformierte Spontankäufe führen zwangsläufig zu mehr Tierleid, da sich die Käuferinnen

und Käufer oft nicht über die Haltungsbedingungen informieren. Daher werden die Wildtierbörsen nun verboten“, erklärt Tierschutzministerin Sabine Oberhauser. Weiterhin erlaubt bleibt natürlich der Kauf von Wildtieren in Tier- und Zoofachhandlungen, wo man sich ausführlich über die Bedürfnisse der Tiere beraten lassen kann, sowie der Tausch bei Tauschbörsen.

Neuerungen gibt es auch bei der Pflicht der Kastration von Katzen. Bisher war geregelt, dass jedes Tier kastriert werden muss, wenn es sich auch draußen aufhält. Ausgenommen waren reine Wohnungskatzen, Katzen, die zur Zucht verwendet werden, sowie Katzen „in bäuerlicher Haltung“. Der Begriff „bäuerliche Haltung“ wird nun gestrichen, so dass nur noch Wohnungskatzen und Zuchtkatzen von der Kastrationspflicht ausgenommen sind.

„Zahlreiche Katzenjunge landen in einem Tierheim oder werden schlimmstenfalls sogar getötet, weil sich freilaufende Katzen unkontrolliert paaren und die Besitzerinnen und Besitzer dann nicht wissen, was sie mit den Jungtieren machen sollen. Mit der Kastrationspflicht für alle freilaufenden Katzen wollen wir solche Fälle künftig verhindern“, so die Ministerin.

Österreichs Wintertourismus auf der Überholspur

Österreichs Tourismuswirtschaft hat die ersten vier Monate der Wintersaison mit neuen Höchstwerten bei Nächtigungen und Ankünften abgeschlossen. „Das Tourismusland Österreich ist attraktiv und wettbewerbsfähig. Vor allem im spielentscheidenden Monat Februar haben wir unsere Stellung als Wintersportdestination Nummer eins in Europa verteidigt“, erklärt Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner. Die Zahl der Nächtigungen ist um 1,7 Prozent auf über 47 Millionen gewachsen, die Ankünfte sind sogar um 3,5 Prozent auf rund 12,5 Millionen gestiegen. Im Saisonverlauf haben wichtige Auslandsmärkte spürbar zugelegt, zum Beispiel Deutschland, die Schweiz, Großbritannien oder auch Tschechien und Frankreich. Im Gesamtergebnis konnte damit auch der Rückgang der russischen Gäste mehr als ausgeglichen werden. „Auch die Österreicher haben wieder Lust auf Urlaub in der Heimat. Fast vier Prozent mehr inländische Gäste verbrachten einen Winterurlaub in Österreich“, hebt der Minister einen positiven Trend hervor.

Dank der gut gebuchten Osterfeiertage sei auch für den gesamten Winter ein positives Ergebnis zu erwarten.